



Furchenbiene © Arge NATURSCHUTZ



Wollbiene © Arge NATURSCHUTZ



Honigbiene und Wildbiene © Arge NATURSCHUTZ

Von Wild- & Honigbienen...

Die Honigbiene ist nur eine von vielen faszinierenden Bienenarten und die Imkerei eine Form der Landwirtschaft mit nützlichen Nebeneffekten für die Allgemeinheit (Bienenprodukte). Die Blütenbestäubung wird aber nur zum Teil von Honigbienen übernommen. Wildbienen, zu denen auch Hummeln zählen, sowie Fliegen, Käfer und Schmetterlinge sind unverzichtbare Blütenbestäuber, was weit weniger bekannt ist. Wildbienen haben eine nicht so starke Lobby wie die Honigbiene, die neben Schwein und Rind als dritt wichtigstes Nutztier gilt.

Umgangssprachlich wird mit dem Begriff „Biene“ nur eine einzelne Art, die Westliche Honigbiene (Apis mellifera) bezeichnet. Dabei sind in Europa ca. 2.000 Bienenarten aus neun Familien heimisch. Honigbienen und Hummeln gehören zur Familie der Apidae. Nur die Honigbiene bildet mehrjährige, hochgradig organisierte Völker. Die Hummeln bilden dagegen wie auch einige Vertreter der nicht näher verwandten Furchenbienen einjährige Völker. Die restlichen Arten leben allein (solitär). Alle Bienen außer den Honigbienen werden als Wildbienen zusammengefasst.

Sowohl die Honig- als auch die Wildbienen gehören zur Überfamilie der „Grabwespen und Bienen“.

Zu den Bienen zählen wiederum mehrere Familien, z. B. die der Seiden- und Maskenbienen, Sand- und Zottelbienen oder der Apidae, zu denen auch die Honigbienen und Hummeln gezählt werden.

Die Honigbiene ist die einzige nicht mehr wildlebende Bienenart. Ursprünglich lebten die wilden Honigbienen in Baumhöhlen. Dort wurden sie z. B. im Mittelalter von den sog. Zeidlern betreut. Erst später kamen die künstlichen Bienenstöcke auf und so werden Honigbienen seit Jahrtausenden als Nutztiere gehalten. Seitdem der Mensch die Varroamilbe aus Ostasien eingeschleppt hat, können sie ohne menschliche

Betreuung durch Milbenbekämpfung nicht mehr überleben.

In Europa ist die Westliche Honigbiene „Apis mellifera“ mit 25 Unterarten heimisch. Nördlich des Alpenhauptkammes, also in allen Bundesländern außer Kärnten, Steiermark und dem südlichen Burgenland kam ausschließlich die „Dunkle Honigbiene“ (Apis mellifera mellifera) vor, die Krainer Honigbiene (Apis mellifera carnica) war südlich des Alpenhauptkammes beheimatet. Doch seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts wurden durch den Menschen Krainer Honigbienen in ganz Österreich verbreitet und die Dunkle Honigbiene an den Rand des Aussterbens gebracht. Es gibt auch noch Bienen-Kreuzungen wie die Buckfastbiene. Weil die Honigbienenpaarung in der Luft stattfindet und nicht kontrollierbar ist, ist es wichtig, dass in einem Gebiet ausschließlich eine Unterart der Honigbiene vorkommt.

Die Honigbiene ist ein staatenbildendes Insekt und überwintert als Volk.

Im Sommer beherbergt ein Bienenstock bis zu 70.000 Bienen. Die Arbeiterinnen füttern die Larven, versorgen die Königin und sammeln Nahrung. Im Sommer gibt es auch männliche Bienen im Bienenstock – die Drohnen. Diese dienen der Fortpflanzung und werden am Ende des Jahres von den Arbeiterinnen aus dem Bienenstock vertrieben. Ab August schlüpfen die Winterbienen, die länger leben und somit über den Winter kommen. Das Honigbienen Volk

überwintert mit einem reduzierten Staat von ca. 10.000 Bienen in einer Wintertraube. Das heißt, die Bienen bilden eine enge Traube und halten auch bei eisiger Außentemperatur eine Temperatur von bis zu 35° Celsius im Kern der Traube aufrecht. Schädlich sind für Honigbienen im Winter Ruhestörungen wie Mäuse oder Vögel, aber auch zu warmes Wetter stört sie aus der Winterruhe auf oder veranlassen die Bienen gar, auch im Winter zu brüten. . Aufgrund des erhöhten Energieverbrauchs können diese Störungen den Tod für das Bienenvolk bedeuten.

Die meisten Wildbienen leben solitär und nicht in einem Staat. Eine Ausnahme sind Hummeln und einige Arten der Furchenbienen, die einjährige Staaten bilden. Ihre Königinnen überwintern alleine und bauen im Frühjahr wieder ein Volk auf. Sie müssen daher wie die anderen Wildbienenarten keinen Honigvorrat für den Winter anlegen. Sie legen jedoch für ihre Brut sog. Honigtöpfchen an. Wildbienen ernähren sich wie alle heimischen Bienen ausschließlich von Nektar und Blütenpollen. Pollen ist die Eiweißquelle und wird an die Larven verfüttert. Weil alle Bienen von Nektar und Pollen leben, sind sie die perfekten Blütenbesucher und erfüllen eine sehr wichtige Aufgabe für die Natur und die Menschen: Sie bestäuben den Großteil der Pflanzen und sorgen dadurch u. a. für eine reiche Obst- und Gemüseernte. Für Obstbäume und Blumenwiesen sind die Bienen also lebenswichtig!

In Österreich gibt fast 700 Arten von Wildbienen! Zum Beispiel Sandbienen, Mauerbienen, Holzbienen oder Wollbienen. Sie sind zwischen 4 Millimeter und höchstens 3 Zentimeter groß. Es gibt pelzige und weniger behaarte Wildbienen. Wie die Honigbiene hat auch jede Wildbiene einen Stachel. Aber keine Angst: Wildbienen sind friedlich

Die meisten Menschen lieben Bienen! Bienen (Honigbienen und Wildbienen) sind essenziell für uns, ihre Bestäubungsleistung ist ein Schlüssel für die Nahrungsmittelproduktion der Welt. Am bekanntesten sind die Honigbienen – der „Spezialfall“ unter den europäischen Bienenarten. Dass es daneben noch fast 700 Wildbienenarten in Österreich gibt, wissen die wenigsten. Dabei sind gerade die Wildbienen der „Normalfall“ und von immenser Bedeutung für unser Ökosystem.



© Arge NATURSCHUTZ

Die meisten Wildbienen leben solitär und nicht in einem Staat. Eine Ausnahme sind Hummeln und einige Arten der Furchenbienen, die einjährige Staaten bilden.



© Arge NATURSCHUTZ

Wildbienen machen ca. 1/10 des Honigbienenbestandes aus. Aber: Wildbienen sind überall und relativ gleichmäßig verteilt, wenn sie Nistplatz und Blüten finden. Honigbienen fliegen regelmäßig 2 km, ausnahmsweise über 5 km vom Nest weg und kommen konzentriert rund um die Stöcke vor. Und: Honigbienen sind Gewinnmaximierer und fliegen nur Massentrachten gezielt an (Rapsfelder, Sonnenblumenfelder). Wildbienen nutzen, weil sie so viele Arten sind, viel mehr Pflanzenarten und bestäuben sie. gibt fast 700 verschiedene Wildbienenarten in Österreich. Sie schauen ganz unterschiedlich aus und haben auch ganz unterschiedlich Ansprüche an ihre Lebensräume.